

# «Gute Seele mit schönem Gesicht» soll entstehen

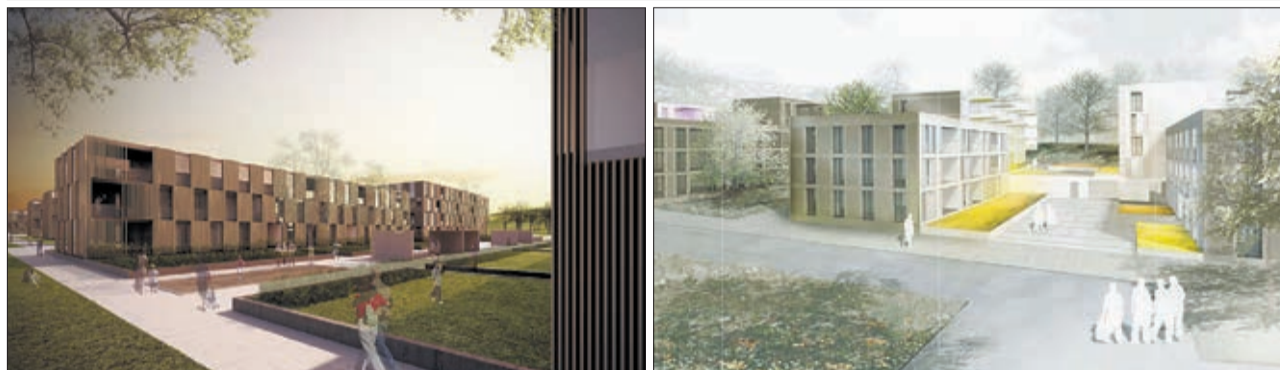
**SURSEE AUF DEM HOFSTETTERFELD ENTSTEHEN IN EINER ERSTEN PHASE 300 WOHNUNGEN – VIER PROJEKTE WERDEN WEITERVERFOLGT**

**Der Projektwettbewerb für die erste Etappe der Stadtteilentwicklung Hofstetterfeld in Sursee ist entschieden: Vier Projekte werden weiterverfolgt. Nach dem Motto «Einheit in der Vielfalt» entstehen vorerst 300 Wohnungen.**

In den nächsten Jahren soll in Sursee weiterer Wohnraum für 800 zusätzliche Einwohner entstehen. Der letzte Ort, wo dies auf dem kleinräumigen Stadtgebiet von rund sechs Quadratkilometern Fläche noch möglich ist, befindet sich im Osten, in der Ecke zwischen Münsterstrasse und Autobahn – auf dem Hofstetterfeld. Damit die Steigerung der Bevölkerungszahl um annähernd zehn Prozent möglich werde, sei verdichtetes Bauen angesagt. Aber dies in einer Qualität, die höchsten Ansprüchen an modernes Wohnen gerecht werde, sagte Stadtpräsident Ruedi Amrein am Dienstag an der Präsentation der Projektwettbewerbsergebnisse vor den Medien. Er habe «riesige Freude» daran, dass dieses neue Stadtquartier nun Gestalt annehme: «Auf dem Hofstetterfeld soll eine gute Seele mit schönem Gesicht Wirklichkeit werden.»

## Mit Wettbewerb Neuland betreten

Das eine Gesamtfläche von rund 100'000 Quadratmetern umfassende Hofstetterfeld gehört zu 88 Prozent der Familiengemeinschaft Beckenhof und zu zwölf Prozent der Erbgemeinschaft Wey Heinrich Erben. Die Grundeigentümer lancierten zusammen mit der Stadt Sursee und den Investoren ein dreistufiges Projektverfahren. Nach den Planungsvereinbarungen wurde jetzt der eigentliche Wettbewerb durchgeführt. Die dritte Phase, die Offertkonkurrenz unter den Investoren, steht noch bevor. Wie Bauvorsteher Bruno Bucher betonte, habe man mit dem dreistufigen Verfahren Neuland betreten.



Drei der vier Projekte, die das Rennen gemacht haben: «Primavera» (oben), «Vicus» (unten links) und «Feldlinge» (unten rechts). FOTOS ZVG

Einerseits hätte ein einziges Architekturbüro nicht alle sieben Baufelder der ersten Etappe, welche rund 60 Prozent des gesamten Gebietes umfassten, beplanen können. Andererseits könne auf diese Weise verhindert werden, dass ein gutes Projekt nicht zustande komme, weil es nicht den Vorstellungen des Investors entspreche.

Am Projektwettbewerb für die erste Etappe der Stadtteilentwicklung Hof-

stetterfeld beteiligten sich elf Architekturtteams. «Ich war überrascht über die Vielfalt der Resultate trotz der relativ eng gefassten Vorgaben des Bebauungsplans», so Jurypräsident Hans Cometti. Folgende vier Projekte werden von der elfköpfigen Jury zur Weiterbearbeitung vorgeschlagen:

- Baufelder S (Ecke Münster-/Obstgartenstrasse), 2 und 3 (entlang der Obstgartenstrasse) sowie die gesamte

Grünraumgestaltung über alle Baufelder: Projekt «Vicus» der Rykart Architekten AG, Gümligen/Luzius Saurer, Hinterkappelen.

- Baufeld 4 (östlich des Baufeldes 3): Projekt «Primavera» der Arge Scheuner-Mäder Architekten und Jäger Egli Architekten AG, Luzern/Fahrni Landschaftsarchitekten, Luzern. Dieses Projekt schwang schon beim Bebauungsplan obenaus.

- Baufeld 9 (entlang der Münsterstrasse östlich des Baufeldes S): Projekt «Wohnstätten» der GMJ Architekten AG, Bern/4d AG Landschaftsarchitektur, Bern.

- Baufelder 10 und 11 (entlang der Münsterstrasse östlich des Baufeldes 9): Projekt «Feldlinge» der GKS Architekten und Partner AG, Luzern/Müller Illien Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich.

Die Vertreterin der Familiengemeinschaft Beckenhof, Doris Burri, lobte die architektonische Qualität der auserkorenen Projekte: «Wir können voll und ganz dahinterstehen und sind überzeugt, dass dies auch vom Markt honoriert wird.»

## Namhafte Investoren

Aufgrund der von der Jury zur Weiterbearbeitung vorgeschlagenen Projekte wird nun als dritte Phase pro Baufeld eine Offertkonkurrenz für die Landvergabe unter den beteiligten Realisierungsträgern (Investoren) durchgeführt. Es sind dies die Estermann Bauunternehmung AG, Sursee, die Frutiger AG, Thun, die Luzerner Pensionskasse Immobilien, Luzern, die PTV Pensionskasse der technischen Verbände, Bern, die Schmid Generalunternehmung AG, Ebikon, und die Suva, Abteilung Liegenschaften, Luzern.

In der ersten Etappe sollen nun rund 300 der geplanten 600 Wohnungen entstehen. Laut Bucher werden die Angebote der Investoren bis im Herbst erwartet. Das Baubewilligungsverfahren dürfte voraussichtlich in einem Jahr abgeschlossen und die erste Etappe in vier bis fünf Jahren realisiert sein.

**DANIEL ZUMBÜHL**

Vom 22. bis zum 29. April können Interessierte im Nordsaal der Stadthalle Sursee die eingereichten Projekte besichtigen. Die Ausstellung ist von Montag bis Freitag von 16 bis 20 Uhr und am Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

## Unterstützungskomitee gegründet

**BBZ SURSEE** Die Gebäude der Berufsschule auf der Kottenmatte in Sursee sollen erweitert und ökologisch nachhaltig saniert werden. Das erlaubt eine Konzentration des Berufsbildungszentrums Gesundheit und Soziales, dessen stark wachsende Ausbildungszweige Fage und Fabe heute auf sechs Standorte verteilt sind. Gleichzeitig erhalten die bereits in Sursee beheimateten Berufsfelder Wirtschaft, Informatik und Technik eine zeitgemässe Infrastruktur. Nachdem der Kantonsrat den dafür nötigen Kredit von 34,9 Millionen Franken deutlich gutgeheissen hat, entscheidet am 13. Juni 2010 das Luzerner Stimmvolk an der Urne.

Zur Unterstützung dieser für die Luzerner Bildungslandschaft bedeutungsvollen Vorlage hat sich ein breit abgestütztes Komitee «Ja zum BBZ Sursee» gebildet, das von folgenden Persönlichkeiten präsidiert wird: Martin Schwegler (Präsident CVP Kt. Luzern), Peter Schilliger (Präsident FDP), Die Liberalen Kanton Luzern, Monique Frey (Co-Präsidentin Grüne Kanton Luzern), Urs Brücker (Präsident Grünliberale Kanton Luzern), Felicitas Zoppi (Präsidentin SP Kanton Luzern), Ruedi Scheidegger (Präsident Gewerbeverband Kanton Luzern).

**RED**



Ein überparteiliches Komitee unterstützt die Erweiterung und Sanierung des Berufsbildungszentrums Sursee. FOTO ZVG

# Der Inline-Marathon findet nicht statt

**SURSEE SICHERHEIT DER TEILNEHMER IST NICHT GEWÄHRLEISTET**

**Rund 3000 Profi- und Breitensportler hat der Swiss Inline Cup jeweils nach Sursee gelockt. Dieses Jahr fällt er aus, weil die Sicherheit der Teilnehmer nicht garantiert werden kann.**

Der am 12. Juni geplante Swiss Inline Cup rund um den Sempachersee findet nicht statt. Die Stadt Sursee hat dem Organisator eine Absage erteilt. «Weil die Sicherheit nicht gewährleistet werden kann und noch immer nicht alle Ausstände aus dem Vorjahr beglichen sind», nennt der Surseer Stadtpräsident Ruedi Amrein die Gründe.

Offen sind Rechnungen in der Höhe von einigen tausend Franken, die der Surseer Werkhof an den Organisator stellte. Das Stadtbauamt ist am Swiss Inline Cup jeweils für das Aufstellen von Abschränkungen und Marktständen sowie die Reinigung nach dem Anlass zuständig. Daneben vermietete die Stadt verschiedene Geräte an den Organisator. Während die Stadt für ortsansässige Vereine sehr viele Leistungen gratis erbringt, muss ein auswärtiger Veranstalter voll dafür bezahlen. «Das ist vertraglich so geregelt», erklärt Ruedi Amrein.

## Offene Rechnungen auch bei Polizei

Hauptgrund für die Absage waren am Ende aber Sicherheitsauflagen, die der Veranstalter nicht rechtzeitig erfüllen konnte. Weil der Organisator gemäss Ruedi Amrein auch bei der Luzerner Polizei noch offene Rechnungen hat, war der Kanton nicht bereit, für das Sicherheitsdispositiv der Veranstaltung zu sorgen. «Und wenn für uns die Sicherheit der Teilnehmer nicht gewährleistet ist, sind wir nicht bereit einen



Die «Inline-Züge» rollen frühestens im nächsten Jahr wieder um den Sempachersee.

FOTO ARCHIV CHRISTIAN BERNER

Anlass zu bewilligen», erläutert der Surseer Stadtpräsident.

## Organisation abgegeben

Rechteinhaberin der weltweit grössten Inlineskating-Rennserien (Swiss- und World Inline Cup) ist die Iguana Marketing AG aus Dübendorf. Weil sie sich auf die globale Weiterentwicklung des

World Inline Cups fokussieren wollte, hat die Iguana im Oktober 2008 mit der Event-e-Motion AG einen mehrjährigen Promotervertrag abgeschlossen. In diesem steht, dass die Event-e-Motion AG ab der Saison 2009 für die Organisation, Ausrichtung und Durchführung der Schweizer Rennen verantwortlich ist.

## Vertrag aufgelöst

Am Ende der vergangenen Saison stellte sich jedoch heraus, dass die Event-e-Motion AG verschiedenen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte. Probleme im finanziellen Bereich sowie ein grosser Rückstand in der Vorbereitung der Saison 2010 führten am Ende dazu, dass sich die Iguana entschied, den Vertrag aufzulösen und die Organisation wieder in die eigenen Hände zu nehmen.

## Stadtrat liess sich nicht überreden

«Die Zeit, um den Swiss Inline Cup in Sursee durchführen zu können, hätte noch gereicht», ist sich Markus Ott von der Geschäftsleitung der Iguana Marketing AG sicher. Bedauert wird insbesondere, dass sich die Stadt Sursee nicht überreden liess, den Anlass unter den neuen Bedingungen doch noch durchzuführen. Verstehen kann Markus Ott hingegen, dass die Stadt auf die Event-e-Motion nicht gut zu sprechen ist: «Wir glauben, ausschlaggebend für die Absage war nicht die Höhe der Ausstände, sondern die Tatsache, dass die Firma Fragen unbeantwortet liess und Termine nicht eingehalten hat.»

## 2011 soll wieder gerollt werden

Der Surseer Stadtpräsident Ruedi Amrein würde es begrüssen, wenn die Inlineskater im Jahr 2011 wieder um den Sempachersee rollen. Die Bedingungen dafür seien, dass die Sicherheit gewährleistet ist und die offenen Rechnungen möglichst schnell beglichen würden.

An die Zukunft des Surseer Swiss Inlines Cups glaubt auch Markus Ott: «Wir setzen alles daran, den Anlass im nächsten Jahr wieder durchführen zu können.» **CHRISTIAN BERNER**

**Sursee**

# Vier Projekte für neuen Stadtteil

**Sursee wächst. Jetzt wird auch klarer, wie es nach 2012 im neuen Quartier Hofstetterfeld aussieht.**

tö. Im Hofstetterfeld, südöstlich des Surseer Stadtzentrums an der Autobahn, entsteht ein neues Stadtquartier für 800 Einwohner. Vier Projekte sind jetzt als Sieger aus dem Projektwettbewerb für die erste Überbauungsetappe hervorgegangen. Sie werden nun weiter verfolgt. Das Investitionsvolumen für diese Etappe mit 300 Wohnungen beträgt rund 100 Millionen Franken.

Den Wettbewerb hatten die Landeigentümer veranstaltet, die Familiengemeinschaft Beckenhof und die Erbgemeinschaft Wey Heinrich Erben. Die Realisierungsträger, die bereits im Juryprozess vertreten waren, können nun den Landeigentümern Offerten unterbreiten: Es sind dies die Estermann Bauunternehmung, Sursee; Luzerner Pensionskasse Immobilien, Luzern; Schmid Generalunternehmung,



**Eines der Projekte für das Hofstetterfeld.**

BILD PD

Ebikon; Suva Abteilung Liegenschaften Luzern, Frutiger, Thun; PTV Pensionskasse Bern. Baubeginn könnte schon 2011 sein, die ersten Wohnungen wären dann 2012 bezugsbereit. Die etappierte Überbauung des Areals durch verschiedene Realisierungsträger, Investoren

und Architekten soll einen vielgestaltigen Stadtteil hervorbringen.

## HINWEIS

► Ausstellung Projekte: 22. bis 29. April, Nordsaal Stadthalle Sursee, Mo bis Fr von 18.00 bis 20.00 Uhr, Sa und So von 14 bis 18 Uhr. Jurybericht und Unterlagen: [www.konturmanagement.ch](http://www.konturmanagement.ch) ◀